Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№ 92. Görlitz, Dinstag den 9. August. 1853.

Deutschland.

Berlin, 4. Aug. Der Generaladjutant Sr. Maj. des Königs und commandirende General des 6. Armeecorps v. Lindheim begiebt sich in den nächsten Tagen nach St. Petersburg. Als Zweck der Sendung des Hrn. v. Lindheim wird die Absicht angegeben, den dortigen Manövern beizuwohnen. Unter solchen Umständen dürfte man angesichts der gegenwärtigen Lage wohl nicht mit Unrecht auf die Vermuthung kommen, daß diese Sendung den Vermittelungen in der türkischen Streitfrage nicht ganz fern steht.

— Neuerdings geänderten Dispositionen zufolge wird der Graf Arnim-Heinrichsdorf dennoch auf seinen Gesandtenposten nach Wien zurückkehren.

— Dem „Elbinger Anzeiger" zufolge erwiderte der König in Elbing auf die Anreden, die im Namen des Treubundes und des zweiten Schützenvereins an ihn gerichtet waren, Folgendes: „Ich bin auf solch einen liebevollen Empfang hier nicht vorbereitet gewesen. Ich bedaure, daß ich es nicht jedem Einzelnen sagen kann, wie es mir eine wahre Herzensfreude ist, Ihren Preußenverein gesehen zu haben. Ich danke Ihnen für den Muth, welchen Sie dadurch bewiesen haben und noch beweisen, daß Sie der hier herrschenden subversiven Richtung entgegentreten. Ich habe die Stadt Elbing, in der ich früher so freundlich empfangen worden bin, recht lieb gehabt, und es thut mir in der Seele wehe, daß hier noch immer Zustände herrschen, die ich entschieden tadeln muß. Ich weiß, daß dieser Tadel die Mehrzahl der Bewohner dieser Stadt nicht trifft. Aber einzelne Führer und die städtischen Behörden sind es, die, den entsittlichenden entchristlichenden Tendenzen folgend, noch immer die schmuzigen und unheilsamen Errungenschaften einer schmachvollen Zeit anbeten. Wenn das nicht bald anders wird, so wird ein Schlag erfolgen, welcher zeigen soll, daß es noch einen Herrn im Lande giebt, der die Macht und Pflicht hat, solchem Unwesen ein Ende zu machen. Ihnen aber danke ich nochmals für die Freude, welche Sie mir bereitet haben, und autorisire Sie, meine Worte zu wiederholen."

— Dem Deutsch-Evangelischen Kirchentag, welcher, wie bekannt, in der Zeit vom 20.—23. September am hiesigen Orte sich versammelt, ist durch die Gnade Sr. Majestät des Königs die Domkirche zur feierlichen Eröffnung der Kirchentags-Versammlung überlassen worden.

Erfurt. Ein gräßliches Mißgeschick hat den hiesigen Kaufmann Goswin Krackrügge betroffen. Der Sohn Krackrügge's, ein vielversprechender 14jähriger Knabe, machte sich am 25. v. M. zum Besuche seiner in Schlotheim wohnenden Großmutter allein von hier auf den Weg. Ein einige Tage nachher eingelaufener Brief von Schlotheim enthielt zum Schrecken der Eltern die Nachricht, daß ihr Sohn in Schlotheim gar nicht eingetroffen sei. In Todesangst verfolgt die Mutter die Spur ihres Kindes bis wenige Stunden vor dem Wohnorte seiner Großmutter. Hier verschwindet dieselbe und die angestrengtesten Nachforschungen sind vergeblich. Da fordert die Behörde am 1. d. M. die Bürger Schlotheims zur Durchsuchung eines Gehölzes auf, welches in einiger Entfernung vom letzteren Orte durch den Weg etwa eine halbe Stunde lang durchschnitten wird, und der Knabe wird gefunden, aber als Leiche mit gespaltenem Kopfe, ohne Geld, ohne Tornister, ohne Uhr; der Tornister war ausgeleert, die Schulbücher zerstreut. Diese Nachricht hat am 2. d. Mts., Abends, ein Bote den vor Schmerz fast wahnsinnigen Eltern gebracht.

Königsberg, 2. Aug. Se. Maj. der König trafen gestern gegen 5 Uhr Nachmittags hier ein und nahmen ein Diner ein, welches die Stadt veranstaltet hatte. Sehr wichtig sind die Worte, die der König in Braunsberg bei Eröffnung der Bahnstrecke auf die Rede des Ministers v. d. Heydt erwiderte: „Seine Wünsche gingen dahin, die Ostbahn bis an die äußersten Grenzen Seines Reiches verlängert zu sehen, damit eine eiserne Ader den äußersten Osten mit dem äußersten Westen verbinde und Sein ganzes Reich in nahe Berührung mit den Pyrenäen wie mit dem adriatischen Meere bringe." Nachdem der König auf dem Elbinger Bahnhofe Sich gegen den daselbst versammelten Preußen-Verein äußerst mißliebig über die Stadt Elbing ausgesprochen, bezeugte derselbe der Stadt Königsberg Sein besonderes Wohlwollen, indem Er gegen den mit der goldenen Amtskette geschmückten Bürgermeister Sperling äußerte: „Er freue Sich sehr, in unsere Stadt einzukehren." Mit dem Könige sind angekommen Prinz Adalbert, General v. Wrangel, Ober-Präsident v. Puttkammer, Polizei-Präsident v. Hinckeldey u. A. m.

— Se. Maj. der König reist heute mit einem Extrazuge nach Stettin und von dort ohne Aufenthalt mit dem Dampfschiff „Elisabeth" nach Swinemünde. Se. Majestät werden in Swinemünde übernachten und morgen früh die Reise nach Putbus antreten.

Hirschberg, 1. Aug. Zum Empfang Sr. Majestät des Königs werden im Schlosse zu Erdmannsdorf die nöthigen Zimmer in Stand gesetzt. Wie man hört, wird Seine Majestät am 27. d. Mts. in Erdmannsdorf erwartet.

Altenburg, 3. Aug. Nach einer heute Abend hier eingetroffenen Depesche ist heute Mittag um 12 Uhr nach langen und sehr schweren Leiden unser guter geliebter Herzog Georg durch höhere Hand von dieser Erde abgerufen worden. Allgemein beklagt man den Tod dieses edlen, wohlwollenden Fürsten. — Ihm folgt in der Regierung unsers Herzogthums sein ältester Sohn Ernst, geb. den 16. Sept. 1826 und vermählt seit dem 28. April d. J. mit der Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau.

Altenburg, 5. Aug. Soeben ist das Patent über den Regierungsantritt des Herzogs Ernst veröffentlicht worden.

In Lübeck sind, nach Berichten vom 3. Aug., die von dort in Bremen eingegangen sind, bis zu diesem Tage 96 Erkrankungen mit Symptomen der Cholera und 27 Todesfälle vorgekommen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 4. August. Ihre Majestät die Königin von Preußen wird uns übermorgen zur Reise nach Ischl wieder verlassen. In Schönbrunn finden zu Ehren des Allerhöchsten Gastes wöchentlich zweimal dramatische Vorstellungen im Schloßtheater statt. Se. Majestät der Kaiser und die Frau Erzherzogin Sophie werden ihren Ausflug nach Ischl erst nach der Procurationsvermählung der Erzherzogin Marie mit dem Herzoge von Brabant (um die Mitte des Monats) antreten. — Gestern aus Bukarest eingetroffene Briefe widersprechen glaubwürdig dem Gerüchte, daß die Russen irgendwo Anstalten zum Uebergange über die Donau getroffen hätten. Vielmehr versieht die walachische Miliz nach wie vor den Dienst auf der ganzen Stromlinie, ebenso die Wachtposten in den Städten. Der russische Befehlshaber scheint sich so wenig als thunlich in die innern Landesangelegenheiten mischen zu wollen. Das Occupationscorps in der Walachei beläuft sich auf 30,000 Mann aller Waffengattungen, haupt-

sächlich Cavalerie. Man ist auf den Ausgang der diplomatischen Verhandlungen natürlich sehr gespannt und wünscht eine friedliche Ausgleichung um so mehr, als die russischen Offiziere versichern, daß noch drei Armeecorps zum alsbaldigen Einrücken in die Fürstenthümer bereit stehen, in welchem Falle die russische Streitmacht auf 180,000 Mann anwachsen und auch Serbien besetzt werden solle. Die Theuerung der Lebensmittel wächst ungeheuer.

— Die Brünner Zeitung meldet, daß die Wahl des Lagerplatzes für Mähren nunmehr entschieden sei. Das Lager werde bei Olmütz, und zwar vom 15. bis 30. Septbr. d. J., zu dem Zwecke der Bundes-Militair-Inspection durch den Prinzen von Preußen stattfinden. Wie dasselbe Blatt weiter vernimmt, wird die zusammengezogene Truppenmasse bei 40,000 M. betragen, welche in 3 Armeecorps getheilt wird.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Das heutige „Pays" enthält einen Artikel aus der Feder des Hrn. La Guerronière. In demselben heißt es, daß die Coalition gegen Rußland durch die Mäßigung Englands und Frankreichs zu Stande gekommen sei. Rußland werde die gebotenen Garantien für die geforderten Privilegien annehmen und die Fürstenthümer räumen; falls dies nicht geschehe, würde der Krieg unvermeidlich sein.

— Eine telegraph. Dep. d. Staats-Anzeigers theilt mit, daß eine Nachricht aus Konstantinopel vom 25. Juli, wonach die Fahne des Propheten entfaltet worden (?) und das türkische Heer im Anmarsch auf Schumla sein sollte, die Course weiter herabdrücke.

— Die Pilger, welche den ersten Zug der Wallfahrt nach Jerusalem bilden, reisen nach Mariä Himmelfahrt unter Leitung des Herrn Brunoni, Erzbischof von Carona, ab. — Die Gemeinde-Verwaltung von Troyes hat allen jungen Männern und Mädchen, die noch nicht ihr 20. Jahr zurückgelegt haben, den Zutritt zu den öffentlichen Bällen untersagt.

— Die „Patrie" bringt heute das Programm des „Nationalfestes" am 15. August; der Inhalt stimmt so ziemlich mit dem vorjährigen überein: Geschützsalven, Lebensmittel-Austheilung an arme Familien; Vorstellungen der Künstler des Hippodrome und des Circus auf dem Marsfelde; Pantomimen-Theater; Aufsteigen Godard's im Luftballon; Gratis-Vorstellungen in fast allen Theatern; Regatten auf der Seine; Concerte; Beleuchtung; Feuerwerk. — Bei den Generalraths-Wahlen in vier Departements haben überall die Regierungs-Candidaten gesiegt.

— Aus Paris schreibt man vom 3. Aug.: Die Interpellation im englischen Oberhause, infolge deren Lord Clarendon den Abbruch der Beziehungen des Hospodaren der Moldau zur Pforte officiell anzeigt und die Einstellung der Functionen der britischen Consuln in den Donaufürstenthümern infolge jenes Schrittes billigte, sowie allerlei ungünstige Nachrichten und Gerüchte, Privatbriefe aus London, Wien und Petersburg, welche die Räumung der Donaufürstenthümer von Seiten Rußlands als eine vom Czaren schwerlich anzunehmende Bedingung bezeichnen, haben heute den heitern Himmel wieder verdüstert und die 3- und 4½proc. Rente bedeutend heruntergedrückt, obgleich die Raisonnements der ministeriellen Blätter friedlicher Art sind und der Constitutionnel nach der erhaltenen Weisung verstummt ist.

Paris, 6. Aug. Der heutige Moniteur enthält ein Decret, durch welches die Nachsteuer auf Korn und Mehl, welches fremde Schiffe einführen, bis Ende December dieses Jahres aufgehoben wird. — Herr v. Persigny hat ein Circular erlassen, um die politischen Manifestationen der Departementalräthe einzustellen.

Großbritannien.

London, 6. August. Vor dem Polizei-Gericht von Bow-Street erschien gestern ein Franzose, Namens Eduard Raynaud, unter der Anklage eines gegen den Kaiser der Franzosen beabsichtigten Attentats. Der Vorgeführte ist dem Aussehen nach 35 Jahre alt und war auf einen Verhaftsbefehl der englischen Regierung hier gestern Morgens vom Polizei-Sergeanten Sanders in Southampton verhaftet und nach London gebracht worden. Die Anklage gegen ihn lautet, „er habe sich mit noch mehreren Anderen verschworen, den Kaiser der Franzosen, Louis Napoleon, mit Vorbedacht zu ermorden". Die Verhandlung vor dem Polizei-Gerichtshofe nahm gestern nur wenige Augenblicke in Anspruch. Herr Jarmau, der im Namen der Regierung auftrat, ersuchte den Richter, den Gefangenen, auf die bereits gemachten Erfahrungen hin, in Untersuchungshaft zu halten, damit die nöthigen Schritte eingeleitet werden mögen, den Prinzen Joinville als Hauptzeugen gegen den Angeklagten vor den Gerichtshof zu bringen. Sergeant Sanders sagt aus, daß er den Gefangenen in Southampton aufgespürt, ihm dort den Verhaftsbefehl und den Inhalt der Klage gegen ihn mitgetheilt habe, zu welchem Zwecke er ihm mehrere Briefe vorlegte, die der Gefangene an den Prinzen Joinville geschrieben hatte. (Es sind deren zwei, wie es scheint. Im ersten erbot er sich, den Kaiser umzubringen, setzte dem Prinzen seinen Plan aus einander und forderte ihn zur Mitwirkung auf; im zweiten machte er sich anheischig, nach Frankreich zu gehen und den Mord allein auszuführen, wenn ihm der Prinz 20 Pfd. geben wollte.) Als Raynaud diese seine Briefe in den Händen des Polizei-Agenten sah, rief er aus: „Ich wollte, ich hätte sie nie geschrieben", ließ sich dann ohne Widerstand abführen und verhaften. Er ist von kleiner Statur, sieht kränklich aus, kam erst vor Kurzem aus dem Hospital, und war nach Southampton gereist, um sich von da nach Jersey einzuschiffen, wo bekanntlich ein großer Theil der französischen Flüchtlinge sich aufhält. Die weitere Untersuchung wird so lange aufgeschoben bleiben, bis man des Erscheinens vom Prinzen Joinville vor dem Polizeigerichtshofe sicher ist.

— Am nächsten Dinstage wird die Königin die große Revue der Flotte in Spithend abhalten.

Rußland.

Einer Correspondenz aus Odessa vom 18. Juli zu Folge hatte der Vice-Admiral Schurieff, Befehlshaber der ersten Abtheilung der russischen Flotte des schwarzen Meeres, sich nach den Mündungen der Donau begeben, wo die russ. Regierung großartige Arbeiten ausführen läßt, um sich vollständig zur Herrin dieser Wasserstraße zu machen.

Aus Kalisch vom 2. Aug. bringt der Lloyd folgendes Schreiben: „Der Generallieutenant Ramzaj ist aus Odessa und der Flügel-Adjutant des Kaisers, Oberst Graf v. Heyden, aus Suwalki, wo ein Theil des ersten Infanteriecorps steht, in Warschau angekommen. Dagegen ist General-Lieutenant Tolstoi von Warschau nach Moskau gereist, wo ein Theil des sechsten Infanteriecorps ebenfalls eine concentrirte Stellung einnimmt. Mit diesen, so wie mit mehreren anderen mobilen Truppenkörpern unterhält der Generalissimus in Warschau einen fortwährenden Verkehr. Es ist also außer allem Zweifel, daß ungeachtet der Gerüchte von der baldigen friedlichen Beilegung der russisch-türkischen Differenz die Rüstungen Rußlands gegenwärtig im großartigsten Maßstabe noch fortdauern und erst nach dem abzuschließenden neuen Vertrage ein Ende nehmen werden. Französischen Zumuthungen gegenüber kann wohl versichert werden, daß die Russen vor einem garantirten Friedens-Vertrage die Donaufürstenthümer nicht verlassen werden; es ist also absurd, wenn man die Räumung derselben als die Basis eines abzuschließenden Vertrages bezeichnet."

Dänemark.

Kopenhagen, 2. August. Die Cholera-Epidemie scheint jetzt hier ebenmäßig abzunehmen: es sind vom 1. bis 2. nur 148 Erkrankungen und 99 Sterbefälle zur Anzeige gebracht. Die Gesammtzahl der bis jetzt angemeldeten Erkrankungen beträgt 5853, die der Todesfälle 3122.

— Unterm 26. Juli ist ein königliches Patent für das Herzogthum Schleswig, betreffend die Durchführung der Zolleinheit des Königreichs Dänemark, des Herzogthums Holstein und des Herzogthums Schleswig, erschienen.

Spanien.

Madrid, 30. Juli. Die „Gazetta" verkündet in officieller Weise, daß die Königin Isabella in den fünften Monat ihrer Schwangerschaft getreten sei.

Madrid, 1. August. Der Minister der öffentlichen Bauten, Mayano, hat seine Entlassung erhalten und wird durch Colentes ersetzt. Die Eisenbahnconcessionen sollen in Kraft gesetzt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Der Pforte scheinen jetzt zu viele Truppen zu Gebote zu stehen, und wie man von den Dardanellen meldet, sollen viele Rekruten vor der Hand entlassen und blos angewiesen worden sein, sich im Nothfalle zu stellen. — Die Stimmung der von Omer Pascha befehligten Truppen wird als die günstigste geschildert; sie seien von dem besten Muthe beseelt und schrecken vor keiner Gefahr zurück.

— Aus Sistow wird gemeldet, daß russische Emissaire Brandschriften in mehreren Sprachen verbreitet haben, um die christliche Bevölkerung aufzuwiegeln und gleichzeitig die Mohamedaner gegen dieselbe zu reizen. Aus der russischen Felddruckerei gingen viele ähnliche, sogar in türkischer Sprache abgefaßte Tractätchen hervor. Dem Mudir von Sistow, Eschref Bei, sei es jedoch gelungen, der Verbreitung derselben Einhalt zu thun und den Emissairen ihr Handwerk zu legen.

— In dieser Woche haben zwei französische Schiffe, von denen eines am 23. d. M. angelangt ist, den Rest der von der französischen Regierung der Pforte abgetretenen Waffen, nebst 46 französischen Offizieren gebracht. Ob letztere als Gäste mitzuwirken, oder blos die Merkwürdigkeiten der Stadt anzusehen gedenken, kann man mit Sicherheit nicht bestimmen.

— Die Patrie erzählt Folgendes: „Laut Mittheilungen, die uns aus Konstantinopel vom 21. Juli zugehen, bestätigt sich die Nachricht von der Zusammenziehung eines russischen Truppencorps in der Nähe von Erzerum (in Türkisch Armenien, nicht weit von den Quellen des Euphrat) vollkommen. Die Stadt sollte in der ersten Hälfte des August von den Russen eingeschlossen werden."

— Die New-York Post bezeichnet die Berichte französischer Zeitungen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten dem Sultan in einer Note im Falle eines Kriegs Hülfstruppen zugesichert habe, als irrthümlich und ganz unbegründet.

Von der bosnischen Grenze wird berichtet, daß in den türkischen Provinzen neue Fermans aus Konstantinopel eingetroffen sind, in welchen den Rajahs mit Hinblick auf die gegenwärtigen Ereignisse viele Begünstigungen in Bezug auf freie Religionsübung gewährt werden. — Die Türken haben im letzten Feldzuge den Brdjanern und Montenegrinern großen Schaden zugefügt, die letzteren wollen jetzt dafür Entschädigungen ansprechen. In allen Gegenden zeichnen sie den zugefügten Schaden auf und wollen dann das Verzeichniß einer eigenen Commission übergeben. Fürst Danilo hat aber einen solchen Vorgang in diesem Augenblicke für unzuläßig erklärt.

Das „Portafoglio maltese" läßt sich aus Alexandrien vom 14. melden, daß am 13. Abends um 8 Uhr nach dem gewöhnlichen Gebete mehr als 200 Knaben, gefolgt von mehreren Scheichs, die Straßen des Frankenquartiers unter Händeklatschen und lautem Geschrei durchstreiften und folgende Strophe absangen: Irrokaman il rakim, Rabna juassuat il kultun, ala din linsara el kefrin. Auf deutsch: Barmherziger und mildthätiger Gott, verleihe den Sieg unserm Sultan über das ungläubige christliche Volk. Der Haufe bewegte sich dann gegen die Marine und beschimpfte einige ruhige Malteser, Einige spuckten ihnen ins Gesicht und Einer warf sogar einen Stein nach ihnen, der glücklicherweise keine gefährliche Stelle traf. Einer der Malteser holte Militairwache herbei, die aber nichts ausrichtete. Der Lärm endete erst, als die Malteser sich zurückgezogen hatten, die sich nun an den englischen Consul um Genugthuung gewendet haben. Auffallend ist, daß die Patrouille den Knaben öfter begegnete, ohne ihnen Einhalt zu thun.

Die europäischen Bilderzeitungen.

Die Illustrated London News, L'Illustration und die Leipziger Illustrirte Zeitung haben alle drei im Jahre 1853 ihren zehnjährigen Geburtstag gefeiert. Die letztgenannte, welche am 1. Juli 1843 zum erstenmale ausgegeben wurde und seitdem ihre Aufgabe, die Zeit und ihre Ereignisse in Wort und Bild zu schildern, die Persönlichkeiten, welche auf die Gegenwart in irgend einer Richtung einwirkten, zur Anschauung zu bringen, und im Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und der Industrie die bedeutendsten Erscheinungen hervorzuheben, immer redlich zu erfüllen gesucht hat, gibt uns beim Antritte des zweiten Jahrzehnts einen Prospect Dessen, was wir weiter von ihr zu erwarten und zu hoffen haben, und sagt in der ersten Nummer des 21. Bandes nach einem kurzen Rückblicke auf die verflossenen zehn Jahre:

„Ganz anders vorbereitet, als bei unserm ersten Auslauf, beschreiten wir das zweite Jahrzehent unseres Bestehens. Wir haben das Alter der Kindheit hinter uns und steuern mit dem vollgeschwellten Segel der Hoffnung dem Alter der vollen Entwickelung zu. Vor uns kam die Illustration nur vereinzelt vor; gegenwärtig ist sie nicht mehr als bloße Zierde, sondern als eine wesentliche Ergänzung des Wortes anerkannt. Kaum daß noch eine unterhaltende Zeitschrift ohne diese Ausstattung zu erscheinen wagt; ja, es sind aus Richtungen, die wir aufzugeben genöthigt waren, ganz neue Zeitschriften entstanden, die mit Begierde gelesen werden. Jeder Tag weiter in der Zeit fördert uns aber um zehn Schritte in der Kunst, und wir dürfen versichern, daß wir völlig im Stande den Ereignissen auf dem Fuße zu folgen, mehr und mehr uns angelegen sein lassen werden, gleichen Schritt mit denselben zu halten. Je mehr sich aber die Welt aufthut, je näher durch Luftschiffe, Dampfwagen und Telegraphen die Länder zusammenrücken, je tiefer unsere Reisenden und selbst unsere Heere in vorhin unzugängliche Länder eindringen, desto reichere Fundgruben eröffnen sich für die Mittheilungen der Illustrirten Zeitung."

„Immer weiter dringen die Plänkler europäischer Gesittung in Afrika vor und der Kaufmann bietet dem Krieger die Hand zur vollständigen Unterjochung. Das geheimnißvolle Aegypten hat seine Geheimnisse an Deutschland verloren und unsere Gelehrten lesen seine Annalen, die dem Kinde des Landes verschlossen sind. Ganz Asien ist überzogen von den Sendboten des Christenthums und eine Schranke fällt nach der andern vor ihrem Muthe und ihrer Beharrlichkeit. Das Reich der Mitte selbst, das unnahbare, läßt einen Schleier nach dem andern sinken und neue Welten und neue Wunder thun vor den Blicken des erstaunten Abendlandes sich auf. Dem waghalsigen Nordpolfahrer, dem beutegierigen Goldgräber, dem unerschrockenen Boten der christlichen Liebe folgen Schritt für Schritt, um neue Ausbeute für die geliebte Heimat zu gewinnen, die Kunst und die Wissenschaft und in ihrem Gefolge mit Griffel und Feder die Illustrirte Zeitung, keine Zeitung an Reichthum der Mittheilung, an Klarheit der Auffassung und an Ruhe der Darstellung über sich anerkennend."

„Die Geister selbst verlassen ihre stillen Behausungen, um der Illustrirten Zeitung sich dienstbar zu machen und die Falten des Mundes wie die Züge der Hand werden zu Verräthern von ungeahnten Heimlichkeiten. Aber es bedarf kaum des Blickes in die Nachtseiten der Schöpfung, um unsere Spalten zu füllen. Der unaufhaltsame Fortschritt Deutschlands in seiner gewerblichen Selbstständigkeit, die englische Eroberung von Pegu, der amerikanische Besuch in Japan, die russische Ueberziehung der Türkei, die neue Weltausstellung in Neuyork bieten uns für ein ganzes Jahr ein Feld von Darstellungen, die es unseren Lesern so wenig an Unterhaltung wie an Belehrung fehlen lassen werden. Wir können nicht versprechen, die lockenden Reizungen gewöhnlicher Unterhaltungsblätter unseren Lesern zu bieten, wir möchten mehr sein und nachhaltiger geben. Die Illustrirte Zeitung soll nach Jahren noch ein treuer Führer sein in vergangene Tage und soll die Eindrücke festhalten, die in dem flüchtigen Leben nicht haften mögen."

„Ein Hausbuch im eigentlichsten Sinne wollen wir geben; ein Buch, um welches das ganze Haus sich schaart, wenn es am Ende der Woche als ein willkommener Bote eintritt und Jedem bringt, wonach er sich gesehnt hat. Wo der Sinn für eine sinnige Unterhaltung noch nicht erloschen ist, wo ein Hausvater noch auf Gemeinsamkeit hält, wo mit einem Worte die Köpfe und die Herzen noch deutsch und tüchtig sind, da möchten wir am liebsten sein und einem solchen Kreise dürfen wir auch hoffen lieb und werth zu sein."

Jährlich über tausend Abbildungen zieren diese Chronik der Weltbegebenheiten, und wenn die Redaction dieselbe als ein Familienbuch bezeichnet, so können wir sie nicht minder allen öffentlichen Lesezirkeln, Kunst- und Gewerbevereinen, Liedertafeln und andern ähnlichen Instituten dringendst empfehlen, die gerade in der Illustrirten Zeitung die allseitigsten Anregungen im Gebiete der Wissenschaft, der Gewerbe und der schönen Künste fin-

den werden. Wenn sie sich vor Allen angelegen sein läßt, die Entdeckungen der Wissenschaft zu verbreiten und die Geheimnisse der Forschung zu offenbaren, so sucht sie auch die Leistungen der Künstler zum Gemeingute der Welt zu machen und ihren Lesern in einer nützlichen Lectüre zugleich eine angenehme zu bieten. Architectur, Bildhauerkunst und Malerei werden in ihren Werken gemustert und in den Museen und Ausstellungen mit künstlerischer Liebe verfolgt; Musik und Gesang, diese eigenthümliche und hinreißende Sprache des Gemüths, werden mit Geschmack gepflegt; Bühnenzustände und dramatische Erscheinungen werden näher beleuchtet und Berichte über Literatur und Bücher schließen das umfassende Gemälde, das sich allwöchentlich vor den Augen des Lesers aufrollt. [Deutsche Allgemeine Zeitung.]

Vermischtes.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Juli ward die Mannschaft eines englischen Schooners im Hafen zu Harburg von einigem Appetit nach frischem Geflügel befallen. Die wackern Seeleute landeten mit ihrer Jölle auf der Insel Altenwerder, erbrachen mit englischer Entschlossenheit den Stall eines dortigen Pächters und holten sechs Stück Gänse heraus, die sofort in die Schüssel wanderten. Der Bestohlene machte Anzeige beim Amtsgericht Harburg, in Folge deren von der Staatsanwaltschaft des Obergerichts die Sache als ihrer Competenz zuständig aufgenommen und ein Untersuchungsrichter zur Instruction des Falles hinübergeschickt wurde. Die kleine Razzia bringt leider die gänsefreundlichen Söhne Albions und namentlich ihren Capitain in die unangenehmsten Verwickelungen. Er hatte Fracht auf Harburg, sollte Rückfracht von Hamburg nehmen und war deshalb schon im Hamburger Hafen consignirt, wo er jetzt für jeden weitern Tag seines Ausbleibens 20 Thlr. Strafe erlegen muß. Der Untersuchungsrichter wollte sich nicht dazu verstehen, ihn selbst ohne Weiteres freizulassen und nur die Mannschaft festzuhalten, da der brave Hauptmann aller Wahrscheinlichkeit nach bei dem Streifzuge seinen Leuten kühn vorangegangen ist. Als der Richter ein Wort über die Möglichkeit seiner Verhaftung fallen ließ, empörte sich das Freiheitsgefühl des Engländers. Er wandte sich an den dortigen Consul Ihrer Majestät, Herrn Knop, der denn auch drohte, sich betreffenden Orts beschweren zu wollen, daß man um der Lumperei von sechs deutschen Sommergänsen willen ein engl. Schiff und sechs wohlgenährte Britten in ihrer Fahrt aufhalte. Die Beschwerde wird ihm freilich schwerlich helfen, da es sich hier um Criminal-Untersuchung und Strafe und nicht um das Federvieh selbst handelt. Inzwischen hat man so viel prätorische Billigkeit geübt, daß der Capitain auf sein Anerbieten gegen 400 Thlr. Caution und unter dem Gelöbniß, sich in acht Wochen wiederum zu sistiren, einstweilen nebst Schiff und Mannschaft den für ihn etwas fatalen Hafen verlassen darf.

Ein Schweinwunder oder Wunderschwein, aus Wisconsin stammend, wird ehestens auf der Ausstellung zu New-York die Augen aller Welt auf sich ziehen. Die „New-York Tribune“ berichtet darüber wie folgt: „Ein Ungeheuer von Schwein, 1109 Pfd. wiegend, ward neulich an Bord des Dampfschiffes „Arctic“ gebracht, um seine Fahrt nach dem Weltmarkte zu New-York anzutreten. Die Herren R. Bugg und R. Stewart, von Niagara County im Staate New-York, kauften das Thier für 200 Dollars von Herrn Hollester B. Thayer von Troy in Walworth County in Wisconsin. Seine wirklichen Dimensionen waren folgende: Gurt (Umfang) hinter den Schultern 6 Fuß 7 Zoll, äußerste Länge 9 Fuß 11 Zoll, Höhe bis zum höchsten Theil des Rückens 3 Fuß 10 Zoll. Es war ganz weiß und nur 20 Monate alt. Die Hinterräder des Wagens wurden abgenommen, als das Thier aus freien Stücken an Bord spazierte, und als es hier angelangt war, legte es sich ganz gemüthlich auf dem Deck nieder. Die Eigenthümer des Schweines sind der festen Meinung, sein Gewicht beim Fettmachen bis auf 1800 Pfd. zu bringen. Dieses ist eines von den Musterstücken, welche Wisconsin zum Weltmarkt sendet, und schwerlich wird diese Landschaft hierin von irgend einer andern übertroffen werden.“

Die Pesther Post meldet, daß sich in Edeleny (1½ St. von Miskolcz entfernt) ein furchtbares Unglück zugetragen. In der dort befindlichen, eben im Bau begriffenen Zuckerfabrik ist ein ganzes Stockwerk eingestürzt, wobei 109 Menschen beschädigt und 13 erschlagen worden sein sollen.

Zu Port Natal wurde Anfangs Mai ein großer Komet am westlichen Himmel mit bloßem Auge entdeckt. Die Astronomen glauben, daß es der Komet sei, der für das Jahr 1858 angesagt war, und der nach der ersten Berechnung eine Umlaufs-Periode von 302 Jahren hat, während er nach einer anderen Berechnung 308 Jahre in Folge der Retardation der Planeten des Sonnen-Systems hätte.

Die Domkirche in Berlin wird für den nächsten Winter zum Heizen eingerichtet, was durch acht Oefen bewerkstelligt werden soll, und es wird gehofft, bei einer äußeren Kälte von 18 Grad Reaumur noch immer dann im Innern eine Wärme von 8 bis 10 Grad zu erreichen. Man beabsichtigt, sobald die Petri-Gemeinde nicht mehr genannte Kirche zu benutzen braucht, was im Octbr. d. J. schon eintreten dürfte, indem den 16. October in der neuen Petri-Kirche zum ersten Male Gottesdienst abgehalten werden soll, daselbst an Sonn- und Festtagen für die Domgemeinde drei Mal sonntäglich gottesdienstliche Handlungen zu verrichten, nämlich Vormittags um 10 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr und dann um 4 Uhr. Bei dem letzten Gottesdienste soll nicht gepredigt, dafür aber mit den Erwachsenen, wie es bereits hier vom Prediger Bachmann an der St. Jacobi-Kirche mit Erfolg geschieht, katechisirt werden. Etatsmäßig sind jetzt für die Domgemeinde vier Hofprediger und drei Hülfsprediger bestimmt.

Die Vereinigten Staaten Amerika's haben in der Miß Kate Irvine eine große Fußgängerin erzeugt. Diese Dame hat kürzlich 800 (englische) Meilen in 800 auf einander folgenden Stunden für 500 Pfd. St., den Gewinn einer gemachten Wette, zurückgelegt. Miß Irwine ist etwa 30 Jahre alt, von schlankem Wuchse und sehr hübsch; sie trägt das Bloomer-Kostüm, d. h. einen Strohhut, eine schwarze Jacke mit stählernen Knöpfen, eine weiße Weste, einen rothen Rock, weiße Beinkleider und Zeugstiefel. Sie fing ihren Marsch in Sheffield um 6 Uhr Abends an und legte jede Meile in 12 oder 13 Minuten zurück, was für eine Frau etwas ganz Außerordentliches ist. Mehr als 300 Personen waren anwesend, als die leichtfüßige Amerikanerin ihren langen Marsch antrat.

Ein in Wien angekommener „Professor der Ventriloquistik“, Herr Pronta, gibt strebenden Jünglingen, welche „sich eine universelle Bildung beilegen wollen“, gegen billiges Honorar Lectionen in der Bauchsprache. Es werden hierbei zehn verschiedene Stimmarten gelehrt.

Nach dem Overlands Athenäum sind in Folge der außerordentlichen Hitze in Calcutta in zwei Tagen 1106 Personen gestorben. So groß ist die Sterblichkeit in dieser Stadt, die mehr als 300,000 Bewohner zählt, noch nie gewesen.

Der Hagelschlag, der Belgien am 9. Juli heimsuchte, hat in 22 Gemeinden eine Fläche von wenigstens 11,000 Hektaren betroffen und einen Schaden von 2,200,000 Franken angerichtet, wodurch eine Menge kleiner Landwirthe in's größte Elend gestürzt wurden. Es wird Alles aufgeboten, die von dem Unglücke Betroffenen, so viel immer möglich, zu unterstützen.

Der Bey von Tunis, der krank in La Goulette sich aufhält, läßt sich einen neuen Palast bauen, der als ein Wunder der Vereinigung morgenländischer und abendländischer Bauweise geschildert, und dessen Bau mit der größten Thätigkeit betrieben wird.

Der jährliche Ertrag Schlesiens an rohem Tabak wird auf durchschnittlich 50,000 Ctr., im Werthe von 145,000 Thlr., pro Morgen durchschnittlich auf 12½ Ctr., den Centner zum Werthe von circa 3 Thlr., angegeben.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten.“